

1.

60

Lingen d. 7 Novbr.

1832.

Mein Heures Oheim!

37

Bei dem großen Verlust, den ich kürzlichen Tod mei-  
 nes geliebten Onkels erlitten habe, den ich tief an-  
 schauend und schmerzhaft empfand, war nicht zu sehr gering-  
 wütig, mich zu trösten und mich zu trösten, zu er-  
 halten, als Ihre menschliche Güte, für die ich Ihnen  
 mein ganzes Herz dankbar bin. Ich zweifelte zwar nie  
 an Ihrer wohlwollenden Gesinnung gegen mich, aber  
 daß Sie sogar mich und meinen Herrn in Ihre Hand auf-  
 nehmen wollen, ist mir außerordentlich und mir ge-  
 wisst. Wie ich gerne folgte ich Ihrer freundlichen Einladung,  
 mein geliebter Oheim, ich würde mich in Ihrer Weise so wohl-  
 fühlen, Ihre Umgang würde mir sehr angenehm und belehrend  
 sein. Ich finde nicht wenige Dinge zu erlernen und zu befei-  
 tigen, die meine Gegenwart sehr sehr erfordern, ich sollte

131